

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1958-06-09

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

9. Juni 1958

Lieber Dr. Flinker,-

seien Sie sehr bedankt für Ihren wirklich ergreifenden Brief. Aber natürlich betraue ich Sie nur zu gern mit der Wahrnehmung der französischen Interessen für DAS LETZTE JAHR. Ich bin froh, dass Sie die Dinge ebenso sehen, wie ich. Denn obwohl ich hieran im Grunde nie gezweifelt, fürchtete ich doch ein paar Augenblicke lang, ich möchte Sie mit meinem letzten Brief ein wenig gekränkt haben,- was meinen Absichten diametral entgegengestanden hätte.

Auch sonst vermag ich mir Ihre Stimmung vorzustellen. Die Lage in Euren Gegenden ist höchst beunruhigend und erinnert - darin haben Sie nur zu recht - auf widrige Art an manches, was wir schon durchgemacht. Nun,- das, was die Engländer in solchen Situationen erhoffen, ist immer, "that they might be able to muddle through". Möchte man chez vous gleichfalls dieser Hoffnung leben dürfen.

Ein Bein bricht man sich, zum Beispiel, indem man, langsam die Treppe emporsteigend, in den Saum seiner eigenen robe de chambre tritt, - woraufhin man nicht etwa eigentlich stürzt, sich vielmehr nur den Fuss (also nicht das Bein!) auf eine so glatte Art verdreht, dass die zarten Innenknöchlein (Spannknochen!), auf denen absurder Weise das ganze Gewicht des Menschen ruht, in Stücke gehen. Wie anders doch die Katze, der Hund, die kluge Wanderratte! Ein Bruch wie der meine kommt allerfrühestens nach etwa sechs Monaten wirklich zur Gänze in Ordnung; passt es ihm aber so, dann kann er auch ein Jahr beanspruchen. Ulkig, wie ?

Seien Sie nochmals bedankt für Ihre Freundschaftlichkeit und für Ihre immer aufs neue erwiesene Treue, T.M. gegenüber

die Ihre:

